

Aktennotiz

Ich war heute mit Regierungsbaumeister Johannes bei Minister Kotzias zur Besprechung der Grundstücksfrage für den Neubau des Instituts. Der Minister wies uns an zwei der den Stadtplan bearbeitenden Herren, und bedeutete sie unseren Wünschen möglichst entgegenzukommen. In der Frage des Grünstreifens längs der Front nach der Lykionstrasse war in sofern auf Grund einer Besprechung mit Herrn Johannes schon eine Kompromislösung erfolgt, als die Gesamtbreite der geplanten Strasse etwas verringert worden ist. Es gelang uns aber nicht, eine völlige Streichung des Grünstreifens längs des Institutes zu erreichen, sodass uns auch weiterhin an der Frontlänge von 50 m noch etwa 5 1/2 m fehlen. Die fehlenden Quadratmeter nach der anderen Seite hin, also längs der Lykionstr. zu bekommen, dürfte keine Schwierigkeiten haben.

Das Projekt muss aber doch wohl auf eine ganz neue Grundlage gestellt werden. Denn erstens ist das Grundstück überhaupt zu klein um es durch Bau und Garten repräsentativ zu gestalten, zweitens aber wird der Baugrund auf der anderen Seite der Lykionstr. in Privatgrundstücke aufgeteilt werden, und da die Lykionstr. voraussichtlich eine starke Verkehrsader werden wird, kann es gut sein, dass wir wieder in ein Geschäftsviertel geraten. Ebenso werden wir als Nachbarn längs der Lykionstr. Privathäuser haben, die uns z.B. durch abscheuliche Brandmauern überhöhen könnten.

Einsichtnahme in den Gesamtbebauungsplan der Gegend ergab, dass ein viel erstrebenswerterer Baugrund das Gelände, das in Fortsetzung der anderen Front des Offizierskasinos längs der Melasstr. liegt, sein würde. Hier hätte man als Gegenüber ein Gelände, das zwischen dem Byzantinischen Museum und dem auf der Ecke Königin Sophie-Melasstr. geplanten Denkmal liegt und mit Anlagen ausgestatet werden

soll. Ideal wäre hier den ganzen Zwickel zwischen Kasino jetzigem
Institutsbauplatz und der nächsten Querstrasse, die Melas- und Lykion-
str. verbindet, zu bekommen. Doch scheinen die Besitzverhältnisse
nicht klar zu sein, über die uns genaue Aufschlüsse versprochen ~~mindestens~~
~~zumindest~~ sind.

W

Athen, den 27. April 1937